

Z
E
N
+
R
U
M

Pfarre St. Josef Baden

Nummer 109
November 2025 bis Februar 2026



Schwestern und Brüder!

Der November beginnt mit zwei ganz wichtigen Festen: Zunächst werden wir an die große Gemeinschaft der Heiligen erinnert, die uns vorausgegangen sind.



Allerheiligen ehrt aber nicht nur die grosse Schar der Apostel, Märtyrer, Jungfrauen und Bekenner, sondern ermutigt uns auch ganz persönlich, auf dem Weg der eigenen Heiligung, die dann einmal zur Heiligkeit werden soll, voranzuschreiten.

Dabei ist es hilfreich und manchmal auch beruhigend, dass auch ganz viele Heilige ihr Leben als einen Weg zur Heiligkeit sahen. Dass sie nicht von Geburt an der Welt entrückt, fehlerfrei und fest im Glauben verwurzelt waren. Sondern dass oft auch Niederlagen, Scheitern und das Erleben tiefster geistiger Dunkelheit diesen Weg geprägt haben.

Eng verbunden mit dem Fest Allerheiligen ist seit Jahrhunderten das Fest Allerseelen.

An diesem Tag sollte und soll der Verstorbenen, der uns bereits Vorausgegangenen, in besonderer Weise gedacht werden.

Mit Messen, Gebeten und dem Besuch von Gräbern und Friedhöfen sollte der bleibende Auftrag des Gebetes für die Verstorbenen erfüllt

werden - im Wissen darum, dass die in Gottes Herrlichkeit schon „vollendeten“ Verstorbenen auf ihre Weise für uns, die wir noch „auf dem Weg“ zur ewigen Heimat sind, Gebet und Fürsprache einlegen.

In verschiedenen Kulturen der Welt sind rund um diese Tage zahlreiche Traditionen und Bräuche entstanden, die teils noch vorchristliche Elemente aufweisen: Man denke nur an die ursprünglich keltischen Wurzeln von Halloween oder an die indigenen Vorstellungen, welche gerade in Mexiko und Mittelamerika rund um Allerseelen, die „Dia de los Muertos“, zum Ausdruck kommen.

Das neue Arbeitsjahr unserer Pfarre hat im September begonnen: Dankbar und freudig blicken wir besonders auf ein wieder sehr gelungenes Kirchweihfest zurück.



Heuer durften wir zu diesem Anlass auch einen unserer diesjährigen Neupriester, Mag. Michael Haller aus Kaltenleutgeben, als Zelebrant zur Heiligen Messe begrüßen.

Michael Haller ist Kaplan im Pfarrverband Ober und Unter St. Veit in Wien.

Bei köstlichen Speisen, einem wie immer tollen Buffet mit Kuchen und Torten, musikalischer Begleitung und



der Tombola mit schönen Preisen konnten wir in großer Runde feiern.

Durch die erstmalige Zusammenlegung mit dem Familienfest fand auch das schon traditionelle Fußballturnier mit Teams aus mehreren Pfarren der Nachbarschaft statt.

Allen fleißigen Helfern darf ich im Namen unserer Pfarre ein herzliches "Vergelt's Gott" aussprechen.

Im November starten wir wie jedes Jahr mit den Vorbereitungen für Erstkommunion und Firmung. Auch hier bin ich immer wieder dankbar, dass sich so engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, um Kinder und Jugendliche auf diesem Weg zu begleiten.

Gleichzeitig möchte ich aber auch ermutigen und einladen, sich auf die ein oder andere Weise in unserer Pfarre mit ihren vielfältigen Angeboten einzubringen.



Elisabeth Capek Adventmarkt

Herzliche Einladung zum Adventmarkt am **Samstag, 29. November 2025, ab 16 Uhr** mit offenem Adventsingen. Die Adventkranzsegnung findet um 18 Uhr im Rahmen der Abendmesse statt.

Helene Märzweiler und Stefan Estorach Pro-Hauser Einladung zum 36. Pfarrball!

Wir freuen uns, euch zu unserem Pfarrball am **10. Januar 2026** einzuladen!

Gemeinsam wollen wir die Ballsaison eröffnen und einen zauberhaften Abend mit Musik, Tanz

Unser Pfarrleben hängt ganz wesentlich von dem Engagement vieler Ehrenamtlicher ab. Das gilt heute - und das gilt auch in Zukunft. Daher nochmal meine Bitte, sich an dieser Zukunft zu beteiligen.

Mit dem Advent gehen wir wieder in ein neues Kirchenjahr.

Unser Wunsch ist es, dass wir auch weiterhin für viele Menschen ein Stück weit Heimat sein können und werden.

Gottes Segen und herzliche Grüße,

Kaplan Mark Elytz



Am Sonntag, **dem 30. November 2025**, findet der Adventmarkt im Anschluss an die Hl. Messe im Pfarrsaal statt. Vorbestellungen für Adventkränze werden in der Pfarrkanzlei entgegengenommen.



und geselligem Beisammensein genießen.

Der Abend verspricht ein Highlight im Jahreskalender zu werden. Merkt euch den Termin vor – **wir freuen uns auf euer Kommen!**"

Impressum

ZENTRUM ist die Zeitung der Röm.-kath. Pfarre Baden-St. Josef.

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Röm.-kath. Pfarre St. Josef
Leesdorfer Hauptstraße 74
2500 Baden

Telefon : 022 52/44 604

e-mail: kanzlei@baden-st-josef.at

Webkontakt:

<http://www.baden-st-josef.at/kontakt>

Homepage: www.erzdiözese-wien.at/Baden-St-Josef.

Herstellung: druck.at, Leobersdorf

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Alleininhaber
Röm.-kath. Pfarre St. Josef.

Grundlegende Richtung: Informationsorgan der
Pfarrgemeinde
(DVR: 002 98 74 71789)

Stephanie Grandpierre
Sternsingen 2026

Tansania: Nahrung sichern & Frauen und Mädchen stärken!



Armut und Klima-Krise bedrohen nach wie vor das Menschenleben in den ärmsten Ländern der Welt. Essen und sauberes Trinkwasser sind leider keine Selbstverständlichkeit für alle. Mit der Sternsingeraktion 2026 wollen wir nun ein Zeichen setzen und den Menschen in Not in Tansania neue Hoffnung schenken!

Die „Heiligen drei Könige“ bringen Ihnen den Segen für ein glückliches neues Jahr und tragen die starke Botschaft von Frieden und Gerechtigkeit in die Welt hinaus.

Die Pfarre St. Josef lädt alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ein, von **3. - 6. Jänner 2026** beim Sternsingern mitzumachen.

Werner Trojer
„Kirche und Wandlung“

ein Vortrag von Pfarrer Ernst Schlaffer in St. Josef

Pfarrer i.R. Ernst Schlaffer hat auf Einladung der Katholischen Männerbewegung St. Josef einen begeisternden Vortrag gehalten.



Dieser hat an einer seiner Predigt angeknüpft, die mit den Worten endete: „Die Kirche, der Glaube und die Gläubigen müssen im 21. Jahrhundert ankommen, wenn sie weiter bestehen wollen!“. Er hat dazu einen historischen Bogen, ausgehend von der Zeit Jesu und der Jünger, über das 2. Vatikanische Konzil bis in die Gegenwart und schließlich in eine fiktive Zukunft skizziert.

Ob der Fülle seiner Informationen kann hier nur auf ein paar wesentliche Punkte seiner Ausführungen eingegangen werden:

- Im Mittelpunkt standen Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils, das in der Praxis noch lange nicht umgesetzt ist. Durch die Taufweihe und Taufsalbung mit Chrisam haben alle Anteil

Sternsingen bringt nicht nur Freude von Haus zu Haus, sondern verbindet auch die Kinder der Pfarre und ermöglicht ein gemeinsames Erlebnis! Bring gerne deine Freunde mit! Oder organisiere mit deinen Eltern eine Familienrunde!

Auch Jugendliche und Erwachsene sind als Begleitpersonen sehr willkommen. Bitte meldet euch direkt bei Stephanie Grandpierre: stephanie.grandpierre@hotmail.com oder in der Pfarrkanzlei (Tel: 02252/44604).

Anmeldeformulare liegen auch in unserer Kirche auf und sind auf unserer Website <https://www.erzdiözese-wien.at/Baden-St-Josef> zu finden.

am gemeinsamen Priestertum, alle sind Geistliche, Priesterin und Priester mit dem Auftrag der Verbreitung und Verkündigung des Evangeliums.

- Zentral im Glauben ist die WANDLUNG, die unmittelbare Gegenwart Jesu im WIR der Glaubenden und gedacht als dauernde Reform.
- Nicht allein aufgrund des Priestermangels sind Laien eine tragende Säule der Verkündigung. Dies soll auch durch Laienpredigten gelebt werden, durch Hauskirche vor Ort und in der Pfarrgemeinde als Gemeinschaft von Gemeinschaften.

Der sowohl inhaltlich als auch rhetorisch herausragende Vortrag hat viele Anreize zum Nachdenken – und dann hoffentlich auch zum Handeln – gegeben. Kirche muss lebendig sein. Verkrustetheit und Formalismus sind nicht die Zutaten dafür.

Wir danken Pfarrer Schlaffer sehr für diesen Abend und wünschen uns noch viele solche Momente des Aufbruchs.

Stefan Leitner, Kaplan Mark Eylitz

Katholische Männerbewegung



Die KMB-Treffen finden wie immer, wenn nicht anders angegeben, am 4. Sonntag im Monat nach der 9 Uhr-Messe im Pfarrcafé statt.

- | | | |
|----------|--------|---|
| Sonntag, | 09.11. | Diözesan-Männerwallfahrt
nach Klosterneuburg |
| Sonntag, | 23.11. | 12 Uhr Romero-Festmesse,
Stephansdom Wien |
| Sonntag, | 07.12. | Nikolo-Aktion
Info „Sei so frei“ |

- | | | |
|----------|--------|--|
| Sonntag, | 21.12. | Sammlg. „Sei so frei – Bruder und Schwester in Not“
anschl. KMB-Adventtreffen |
| Freitag, | 26.12. | Stephanitag, Zuprosten mit Johanniswein im Pfarrcafé |
| Samstag, | 10.01. | Pfarrball |
| Sonntag, | 25.01. | KMB-Treffen |
| Sonntag, | 22.02. | KMB-Treffen |
| Samstag, | 11.04. | Vikariats-Frühjahrskonferenz |

Markus Rietzler-Lietzenberger

37. Kirchweihfest und Familienfest 2025

Am Sonntag, dem 28. September 2025 lud, die Pfarre St. Josef zum 37. Kirchweihfest und Familienfest ein. Viele folgten der Einladung. Zugleich wurde an diesem Tag die **Primizmesse von Neupriester Mag. Michael Haller** gefeiert, der am 14. Juni durch Kardinal Christoph Schönborn zum Priester geweiht worden war. Gemeinsam mit Kaplan Mark und Pfarrer Clemens zelebrierte er den festlichen Gottesdienst.

Nach dem **Primizsegen** freuten sich alle über die köstliche Bewirtung, die dank vieler fleißiger Helferinnen und Helfer möglich wurde. Bei strahlendem Wetter genossen die einen das gemütliche Beisammensein im Pfarrgarten und angeregte Gespräche, während sich Kinder, Jugendliche



und jung gebliebene Erwachsene beim spannenden Fußballturnier austoben konnten.

Es gab dabei wieder viele für die Zuseher interessante Matches, besonders bei den Kindern bis 14 Jahre – da ergab die Tabelle am Ende Punktegleichheit aller Pfarren bei gleichen Torverhältnissen! Somit belegten hier die Mannschaften der Pfarre St. Christoph, St. Stefan und St. Josef ex aequo den ersten Platz! Bei den Erwachsenen gab es einen eindeutigen Sieger, die Mannschaft der „Young Boys Leesdorf“. Diese blieben sowohl im Match gegen die Pfarre St. Stefan (schlussendlich zweiter Platz) als auch gegen die „Old Stars Leesdorf“ (ehrenwerte Dritte) erfolgreich.

Ein herzliches **Dankeschön und Vergelt's Gott** an alle, die zum Gelingen dieses wunderschönen Festes beigetragen haben!

Irmgard Lengauer

Keine Zeit für das Beten

Nur nach der Nützlichkeit fragen, keine Zeit für die Begegnung haben.
Das Fühlen, Staunen, Lieben als Zeitverlust abtun.
Von einem Geschwätz zum anderen hasten.
Von einem Lärm in den anderen flüchten.
Von einer Leere in die andere fallen.
Die Bibel im Winkel liegen lassen, die Kirchen als Museen betrachten.
Nur in der größten Not zum Kreuze kriechen, den Schrei nach Gott verdrängen.
Nur die Masken putzen, keine persönlichen Gespräche führen, statt Brot Steine reichen, nichts mehr zu sagen haben.
Sich selbst nicht prüfen, zu keiner Reue kommen, keinen neuen Anfang setzen.
Als Mensch verkümmern, nicht zu sich, zum Freund, zu Gott vorstoßen.

Zeit für das Beten

Zeiten im Tag aufsparen, Zonen der Stille um Gespräche und Handlungen legen.

Den inneren Lärm der Wünsche und die laute Außenwelt abklingen lassen.

Hinunterhorchen bis in die untersten Schichten des eigenen Seins.

Sich der Stille anvertrauen, dem Mann, der Frau, den Kindern, den Freunden, den Feinden lange in die Augen schauen, sich ins Schweigen einüben. Sich in die Bibel einführen lassen, Bilder und Gleichnisse aufleben lassen, die Zeichen der Natur andächtig betrachten, die Zeremonien des Alltags pflegen, persönliche und ehrliche Gespräche führen, sich selbst, die Welt und Gott annehmen lernen, sich selbst und seine Schatten sehen, sich Gott und den Menschen mit dem Herzen zuwenden.

In Kirchen eine geheime Welt erahnen. Angesprochen werden, sich dem Anspruch stellen, sich treffen lassen und betroffen leben.

aus: Martin Gutl, Der tanzende Hiob

Eva Leitner

Impuls**Nütze den Augenblick - lebe jetzt!**

„Das mache ich morgen“, sagen wir so leicht dahin. Oder: „Wenn einmal weniger los ist, dann ...“ – dann nehme ich mir Zeit für die Familie, dann gehe ich wieder spazieren, dann melde ich mich bei einem alten Freund, dann fange ich an zu malen, zu beten, zu leben.

Aber das Morgen bleibt oft ein trügerisches Versprechen.

Die Ärztebrüder Dr. Hans und Dr. Georg Wögerbauer bringen es in ihrem Buch „Irgendwann kommt nie“ auf den Punkt:

„Wir schieben das Leben vor uns her, als gäbe es ein späteres Leben, das irgendwann beginnt – doch das Einzige, was wir wirklich haben, ist das Heute.“

Diese Erkenntnis trifft mitten ins Herz. Denn jeder von uns kennt das: Wir leben in Gedanken in der Vergangenheit oder in der Zukunft, selten im Jetzt. Wir grübeln über das, was war, oder planen, was noch kommen soll – und dabei rinnt uns das Leben zwischen den Fingern hindurch.

Das Heute ist das Einzige, das wirklich uns gehört. Der Psalmist bittet Gott:

„Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“ (Psalm 90,12)

Diese Bitte ist keine düstere Mahnung, sondern eine Einladung zur Achtsamkeit. Wer die eigene Endlichkeit bedenkt, lebt bewusster. Er erkennt, dass jeder Tag ein Geschenk ist – einmalig, nicht wiederholbar, voller Möglichkeiten zu lieben, zu danken, zu handeln. Oft leben wir so, als könnten wir später nachholen, was wir heute versäumten: das aufrichtige Gespräch, das ehrliche „Ich hab dich lieb“, den Besuch bei jemandem, der einsam ist. Doch „später“ ist ein gefährliches Wort. Denn es nimmt dem Jetzt seine Kraft.

Auch Jesus lebte in der Gegenwart. Er ließ sich unterbrechen, blieb stehen, wenn ihn jemand brauchte, hörte zu, berührte, heilte, segnete. Er war nicht getrieben von Terminen oder Plänen, sondern offen für das, was ihm im Augenblick begegnete.

Gerade in diesen Momenten, im scheinbar Alltäglichen, geschah das Wesentliche: Heilung, Be-

gegnung, Wandlung. Wenn wir Jesus ernst nehmen, dann lädt er uns ein, ebenso im Jetzt zu leben – nicht in einer hektischen Betriebsamkeit, sondern in einer Haltung des offenen Herzens. Im Matthäusevangelium sagt er:

„Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“ (Mt 6,34)

Diese Worte sind kein Aufruf zur Sorglosigkeit, sondern zur Freiheit. Freiheit von der Angst, zu kurz zu kommen. Freiheit, den Augenblick anzunehmen, wie er ist – mit seiner Schönheit, aber auch mit seinen Grenzen.

Die Autoren beschreiben in ihrem Buch, wie Menschen erst durch Krankheit, Verlust oder Krisen begreifen, wie wertvoll das Jetzt ist. Oft muss erst etwas zerbrechen, damit wir die Kostbarkeit des Augenblicks wieder spüren. Doch wir müssen nicht warten, bis das Leben uns zwingt, stehenzubleiben. Wir können uns heute schon entscheiden, bewusster zu leben – langsamer, aufmerksamer, dankbarer.

Vielleicht beginnt das damit, dass wir morgens kurz innehalten, bevor wir in den Tag hetzen. Dass wir bewusst hinschauen – auf das Gesicht eines Menschen, auf die Farben der Natur, auf das, was uns Freude schenkt. Dass wir uns erlauben, einfach da zu sein, ohne etwas leisten zu müssen.

„Irgendwann“ ist kein Zeitpunkt. Es ist ein Ausweichmanöver.

Gott ruft uns nicht *irgendwann*, sondern *jetzt*. Er spricht uns an im Heute – in der Begegnung mit anderen, in der Stille, im Lachen, im Schmerz, im einfachen Tun des Alltags.

Vielleicht ist das die größte spirituelle Aufgabe unserer Zeit: wieder zu lernen, im Jetzt zu wohnen.

Denn dort – und nur dort – können wir Gott begegnen. Oder, wie die beiden Ärzte schreiben:

„Das Leben wartet nicht. Es geschieht – mit oder ohne uns. Die Frage ist nur: Sind wir dabei?“

Denn das Leben - das wahre, erfüllte Leben - beginnt nie „irgendwann“.

Es beginnt *jetzt*.

Eva Leitner

Bibliophil

In ihrem Buch „Irgendwann kommt nie“, 2015 im Kremayr & Scheriau-Verlag erschienen, laden die Ärztebrüder Dr. Hans und Dr. Georg Wögerbauer dazu ein, das Leben nicht aufzuschieben, sondern bewusst im Hier und Jetzt zu leben. Mit einfühlsamen Geschichten und Gedichten, persönlichen Erfahrungen und psychologischen Einsichten zeigen sie,



wie leicht wir den Augenblick verpassen – und wie befreiend es sein kann, das Heute zu nutzen.

Ein Buch, das wachrüttelt, ohne zu drängen.

Inspirierend, ehrlich und lebensnah – eine Einladung, das eigene Leben wieder in die Hand zu nehmen und zu erkennen: Das Leben ist jetzt.

Dr. Evelyn Hödl

Ich habe den Schrei meines Volkes gehört Zum Lehrschreiben des Papstes Leo XIV.

Die vielen Gesichter der Armut

Am 4. Oktober 2025 unterzeichnete Papst Leo XIV. das erste Lehrschreiben seines Pontifikats. Die Apostolische Exhortation¹ „Dilexi te“ »Ich [habe] dir meine Liebe zugewandt« (Offb 3,9) widmet sich dem Einsatz der Kirche für die Armen. Leo XIV. analysiert die vielfältigen Formen der Armut sehr genau:

„Jeden Tag sterben Tausende von Menschen an den Folgen von Unterernährung. Auch in den reichen Ländern sind die Zahlen der Armen nicht weniger besorgniserregend. In Europa gibt es immer mehr Familien, die mit ihrem Einkommen nicht bis zum Monatsende auskommen.... Armut ist nicht mehr als ein einheitlicher Zustand zu verstehen, sondern äußert sich in vielfältigen Formen wirtschaftlicher und sozialer Verarmung und spiegelt das Phänomen wachsender Ungleichheit auch in allgemein wohlhabenden Lebensumfeldern wider. Wir erinnern daran: Doppelt arm sind die Frauen, die Situationen der Ausschließung, der Misshandlung und der Gewalt erleiden, denn oft haben sie geringere Möglichkeiten, ihre Rechte zu verteidigen.“²

Herausforderung an die Christinnen und Christen

Im ersten Teil seines Schreibens fordert der Papst von allen Gläubigen „eine entschiedene und radikale Parteinahme für die Schwächsten“. (16) Leo XIV. beruft sich auf die Bibel, die unmissverständlich klarmacht, dass Gott auf der Seite der Armen und Unterdrückten steht. Und der Papst verweist auf die kirchliche Tradition der Sorge um die Armen und die Katholische Soziallehre, die sein Namensvorgänger Leo XIII. begründete und die im 20. Jh. von den Päpsten fortgeführt und aktualisiert wurde. Armut sei – so der Papst „eine beständige Herausforderung“ (103–121)³.

Mit der Betonung der vorrangigen Option für die Armen knüpft Leo XIV. auch an Papst Franziskus an, der „die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde“ explizit als unendlich wertvoll in Gottes Augen⁴ bezeichnet hat.

Der Papst fordert uns auf, das Verhältnis zu den Armen zu hinterfragen. Armut ist zumeist nicht selbst verschuldet und kaum jemand macht es sich in der vielzitierten „sozialen Hängematte“ bequem. Fehlt es uns an Empathie, am Gespür für die Notsituation der „Armen“, weil wir es uns in dieser materialistischen Welt schon bequem gemacht haben?

Die Bibel: Gott auf der Seite der Armen

Die Worte des Jakobusbriefes⁵ oder des Propheten Amos⁶, die wir vor wenigen Wochen in den

Lesungen gehört haben, scheinen auch an uns heute gerichtet. Die hebräische Bibel, unser „Altes Testament“, zeigt uns klar, auf wessen Seite Gott steht: „Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid.“ (Exodus 2,23)

Heuer werden wir am 3. Adventsonntag einen Text des Propheten Jesaja hören, der uns auch im Lukasevangelium (Lk 4,18) wieder begegnet: „.... der Herr hat mich gesalbt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe.“ Dieser unser Gott ist einer, der den Schrei seines Volkes hört, der mit seinem Volk unterwegs ist, der ICH BIN DA. Ein Gott, der in letzter Konsequenz Mensch wird, um in Armut und Leid mit uns zu teilen und damit den Armen ihre unveräußerliche Würde zu schenken.

Wir glauben an einen Gott, der in Jesus Christus „einer der Unsigen“ geworden ist, der uns mit seiner Menschwerdung – Weihnachten – ein gewaltiges Zeichen der Hoffnung gibt. In einer dunklen Zeit von Krieg, Unterdrückung und Umweltzerstörung vertrauen wir uns diesem Gott an, der alles Leid mit uns trägt und uns durch alles Leid trägt.

„Aus dieser Zuwendung und Liebe Gottes dürfen wir die Kraft christlicher Liebe schöpfen, die nicht nur Gefühl, sondern Lebenskonzept ist. Sie „bringt Fernstehende einander nahe, verbindet Fremde, macht Feinde zu Vertrauten, überwindet menschlich unüberwindbare Abgründe und gelangt in die verborgensten Winkel der Gesellschaft. Die christliche Liebe ist ihrem Wesen nach prophetisch, sie vollbringt Wunder, sie kennt keine Grenzen: Sie ist für das Unmögliche da.“⁷

Die Sorge um die Armen ist uns Christinnen und Christen aufgetragen und wir dürfen uns nicht entmutigen lassen. Jede und jeder hat die Möglichkeit, dazu beizutragen, dass es mehr Zuwendung, mehr Dialog, mehr Solidarität in unserer Gesellschaft gibt.

1. Bei einer **Apostolischen Exhortation** handelt es sich um ein lehrmäßiges Dokument des Papstes. Es steht gewissermaßen eine Stufe unter einer Enzyklika. Die Exhortation lässt sich als „Mahnschreiben“ übersetzen. Heute handelt es sich aber um eine Form grundsätzlicher Positionsbestimmung der Päpste. *Mit der Apostolischen Exhortation – einer Ausdrucksform des Lehramtes, die Papst Franziskus mit „Evangelii gaudium“ (2013) und „Laudate Deum“ (2023) auch gewählt hat – führt Leo XIV. grundlegende Gedanken seines Vorgängers fort, nimmt Rückgriffe auf die biblische und lehramtliche Tradition und entwickelt diese weiter.*

2. https://www.vatican.va/content/leo-xiv/de/apost_exhortations/documents/20251004-dilexi-te.html

3. <https://www.dkb.de/presse/aktuelles/meldung/bischof-baetzing-wuerdigt-lehrschreiben-dilexi-te-von-papst-leo-xiv>

4. Enzyklika „Laudato si, Gebet für die Erde“

5. Jakobus 5, 1-4

6. Amos 8, 4-7

7. Dilexi te, 120

Irmgard Lengauer

Impulse zu der Enzyklika „Laudato si“

von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus vom 24. Mai 2015

„LAUDATO SI', mi SIGNORE – Gelobt seist du, mein Herr“, sang der heilige Franz von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“

Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.[...] Wir vergessen, dass wir selber Erde sind. Unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet; seine Luft ist es, die uns den Atem ermöglicht und sein Wasser belebt und erquickt uns.

Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.

Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen eine neue universale Solidarität.

Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.

Wir brauchen eine ökologische Umkehr! Der große Reichtum der christlichen Spiritualität bietet einen schönen Beitrag zu dem Versuch, die Menschheit zu erneuern, denn was das Evangelium uns lehrt, hat Konsequenzen für unsere Art zu denken, zu empfinden und zu leben. Alles ist miteinander verbunden, und das lädt uns ein, eine Spiritualität der globalen Solidarität heranreifen zu lassen, die aus dem Geheimnis der Dreifaltigkeit entspringt.

Am Ende werden wir der unendlichen Schönheit Gottes von Angesicht zu Angesicht begegnen und können mit seliger Bewunderung das Geheimnis des Universums verstehen. Inzwischen vereinigen wir uns, um uns dieses Hauses anzunehmen, das uns anvertraut wurde, da wir wissen, dass all das Gute, das es darin gibt, einst in das himmlische Fest aufgenommen wird. Gemeinsam mit allen Geschöpfen gehen wir unseren Weg in dieser Welt. Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen. Gott verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt.“

Kollektenergebnisse

Zweck	Datum	Betrag in Euro
Peterspfennig	Juni	321,46
MIVA Christophorussammlung	Juli	397,37
Caritas Auslandshilfe	August	482,75
Missio	Oktober	720,--

DANKE - sagen wir allen, die den beiliegenden Erlagschein für eine Einzahlung verwenden und uns auf diese Weise helfen, die Druckkosten für unsere Pfarrzeitung abzudecken.

Dr. Herbert Waldhauser
Für Gottes Lohn

Heute wollen wir in unserer Serie über die vielen Freiwilligen in unserer Pfarre ein Ehepaar vorstellen, dessen ehrenamtliches Engagement weiter zurückreicht als die Geschichte der Pfarre St. Josef. Dr. Karl und Ilse Schüttengruber sind als Ehrenamtliche sozusagen „Leesdorfer Urgestein“.

Die „Schüttis“



Viele ältere MitbürgerInnen erinnern sich noch an die Leesdorfer Notkirche, die 1945 in einem ehemaligen Magazin eingerichtet wurde (die Adresse lautete Leesdorfer Hauptstraße 63, heute befindet sich hier unser Pfarrhof). Für die musikalische Begleitung der Gottesdienste stand ein Harmonium zur Verfügung, das Frau Dr. Brix bestens bespielte. Nur manchmal wurde sie von einem jungen Pädagogen vertreten, den es aus beruflichen Gründen aus dem Tullnerfeld nach Baden verschlagen hatte: Dr. Karl Schüttengruber war Lehrer und dann lange Jahre – bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 - Direktor der Pädagogischen Akademie (heute Pädagogische Hochschule) in der Mühlgasse.

1987 ging ein lang gehegter Wunsch der Leesdorfer in Erfüllung – die neue Kirche wurde eingeweiht, drei Jahre später, 1990, wurde St. Josef selbstständige Pfarre. „Aufgewertet“ wurde auch die Kirchenmusik, das Harmonium wurde von einer bescheidenen „Kastenorgel“ abgelöst. Ein Student spielte wenige Jahre an allen Sonntagen, aber immer häufiger musste Karl Schüttengruber einspringen. Als der junge Mann überraschend die Pfarre verließ, wurde für „Schütti“ aus dem

Provisorium ein Fixum, obwohl er kein ausgebildeter Organist war. Er sah sich als „Liedbegleiter“ für die Gottesdienste. Was ihn auszeichnete, war, dass er jederzeit bereit war - und das über mehrere Jahrzehnte.

Längst war da auch Ilse Schüttengruber ehrenamtlich tätig. Viele Jahre wirkte sie in zahlreichen Messen als Lektorin. Dafür musste man damals wie heute einen Kurs in Wiener Neustadt besuchen, bei dem Hintergrundwissen über die Bibeltexte ebenso vermittelt wurde wie Sprechtechniken. Lange war Ilse Schüttengruber auch für die Einteilung der Lektorinnen und Lektoren zuständig. „Das war“, erinnert sie sich, „oft eine recht mühsame Sache“:

Rund drei Jahrzehnte, bis 2005, hat sie auch ehrenamtlich bei den monatlichen Baby- und Kleinkindertreffen in der Pfarre mitgeholfen. Sie hatten gerade in den Anfangsjahren auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Mit der Bebauung der Melkergründe kamen auch viele junge Familien nach Leesdorf, die Anschluss suchten und ihn oft bei diesen Treffen fanden. Ilse Schüttengruber: „Es war eine besonders schöne Aufgabe und ich freue mich, wenn ich noch heute manchmal von Müttern begrüßt werde, die damals mit dabei waren.“

Ein gemeinsames ehrenamtliches Betätigungs-feld fanden die „Schüttis“ in der kirchlichen Ehevorbereitung. Sie war seinerzeit viel tiefschürfender als heute, wurde für das gesamte Dekanat organisiert, dauerte einen halben Tag und wurde jeweils von einem Priester, einem Arzt und einem Ehepaar besetzt. Wenn man davon ausgeht, dass die beste Beratung das gute Beispiel ist, dann war das Ehepaar Schüttengruber sicher eine Idealbesetzung: Die beiden haben heuer nach 60 Ehejahren das seltene Fest der diamantenen Hochzeit gefeiert. Im Nachhinein herzliche Glückwünsche!

Dass beide 1987 zu den Mitbegründern des ersten Kirchenchores zählten und bis zu seiner Auflösung nach etwa 15 Jahren aktive Sänger blieben, ist da fast eine Selbstverständlichkeit.

Für dieses vielfältige Wirken: ein herzliches Dankeschön, liebe „Schüttis“!

Raiffeisenbank Region Baden
Lebensqualität trägt Zinsen



Irmgard Lengauer
Pfarrgemeinderatsklausur
am Samstag, 11.10.2025, im Pfarrhof Sooß

Der Pfarrgemeinderat von St. Josef, krankheitsbedingt leider etwas dezimiert, hat sich einen Tag Zeit genommen, um über die pastora-



Kaplan Mark Eylitz
Maria - die Knotenlöserin

Seit einigen Jahren finden sich überall auf der Welt in kirchlichen Häusern und Einrichtungen Bilder von „**Maria, der Knotenlöserin**.“

Mal ist dieses Bild dargestellt auf einem Kirchenfenster. Mal in traditioneller Weise in einer Kapelle. Oder auch, in jüngster Zeit, als KI-generiertes Bild in etlichen Gebetsgruppen im Netz. Doch was hat es mit diesem Bild von „Maria, der Knotenlöserin“ auf sich? Und warum ist dieses Bild in jüngster Zeit wieder so populär?

Die kleine Ergänzung „wieder“ klärt uns schon ein Stück weit auf: bei der Vorstellung von Maria, die „unsere Knoten löst“, handelt es sich in der Tat um ein sehr altes Bild.

Bereits im 3. Jh. formulierte der **Heilige Irenäus**, Kirchenlehrer und Märtyrer im heutigen Frankreich: „*Und so geschah es, dass der Knoten von Evas Ungehorsam gelöst wurde durch den Gehorsam Marias. Was die Jungfrau Eva durch Unglauben gebunden, das hat die Jungfrau Maria durch Gehorsam gelöst.*“ (IRENÄUS: Adversus Haereses III, 22).

Irenäus stellt also, gemäß der allegorischen Schriftauslegung der Kirchenväter, einen Zusammenhang zwischen dem Sündenfall des Menschen und der Erlösung des Menschen dar, für welche je bildhaft eine Jungfrau steht: Eva, die den Worten der „Schlange“, also des Teufels, mehr Glauben schenkte, als Gottes Gebot, und Maria, die das Wort Gottes hörte und in Freiheit und Vertrauen auf Gottes Gnade und Liebe dieses Wort in sich selbst zur Welt bringen sollte. Immer wieder ist dieses starke Bild im geistlichen Leben der Kirche aufgetaucht. Eine der bekanntesten Darstellungen entstand im Jahr 1700 in Augsburg. Hieronymus Ambrosius

len Aufgaben im neuen Arbeitsjahr nachzudenken.

Pater Walter Ludwig OCist hat den Vormittag begleitet und uns eingeladen, unsere Anliegen und Sorgen mit der Methode des „Bibelteilens“ aus der Sicht der Bibel zu betrachten und zu überlegen, was unser Auftrag und unsere Handlungseinladung aus dem Bibeltext ist.

Mit der Meditation über das Bild „**Maria Knotenlöserin**“ aus der Kirche St. Peter am Perlach in Augsburg haben wir versucht, unsere konkreten „Knoten“ in den Blick zu nehmen.

Die Abschlussmesse haben wir in der schönen Kirche St. Anna aus dem 14.Jahrhundert gefeiert.

Langenmantel, Priester und Domherr, stiftete für seine Familie ein barockes Gnadenbild in der Wallfahrtskirche **St. Peter am Perlach**. Also mitten im Zentrum der bedeutenden Reichsstadt Augsburg.



Auf den ersten Blick scheint sich das Gnadenbild nicht besonders zu unterscheiden von vielen ähnlichen Mariendarstellungen des Barock. Doch es lohnt das genauere Hinsehen. Wir sehen im Zentrum natürlich Maria, die Muttergottes. Erkennbar an dem „klassischen Gewand“, bestehend aus einem wallenden roten Kleid und einem sich bauschenden himmelblauen Mantel.

Umgeben ist Maria von zwei Engeln, während sie vor lichtdurchfluteten Wolken schwebt, aus denen zahlreiche Putti herausschauen.

Über allem schwebt die Taube des Heiligen Geistes, die an Marias „Fiat“, ihr Ja zum Wort Gottes erinnert.

Unter der Mondsichel sehen wir eine nur sehr schwer zu erkennende Szene: ein Mann mit einem Hund, welche von einem Engel begleitet werden.

Diese Darstellung nimmt Bezug auf das Buch Tobit: der Erzengel Raphael erweist sich als



„Schutzengel“ des jungen Tobias und hilft ihm bei mehreren äußerst schwierigen Unterfangen.

Im Zentrum des Bildes sind jedoch Marias Hände. Da sehen wir auf der einen Seite eine heillos verknotete und verworrene Schnur, welche von einem Engel gereicht wird, der gleichsam hoffnungsvoll nur Augen für Maria hat.

Diese löst, mit unglaublicher Geduld und gleichzeitig einem Blick voll Liebe und mütterlichem Verständnis, Stück für Stück jeden noch so hartnäckigen Knoten auf.

Um ihn dann in die Hände des zweiten Engels gleiten zu lassen, welcher voll freudigem Staunen den Blick des Betrachters auf dieses Wunder Marias zu lenken scheint.

Maria, die unsere großen und kleinen Knoten löst. Das ist ein starkes und beruhigendes Bild.

Gerade in einer Zeit, wo wir uns allzu gerne nur auf uns selbst verlassen um am Ende in noch

festeren „Verknotungen“ zu landen, zeigt dieses Bild, dass wir keine Angst haben müssen, uns himmlischen Beistand zu suchen. Und aus persönlicher Erfahrung kann ich wie so viele andere nur dazu einladen, Maria als Knotenlöserin wieder neu zu entdecken. Kein Knoten ist kompliziert genug.

Die Verbreitung dieses Bildes in den letzten Jahren hängt jedoch vor allem mit **Papst Franziskus** (2013-2025) zusammen: der an Ostern verstorbene Papst „entdeckte“ das Gnadenbild in Augsburg während eines Studienaufenthaltes in Deutschland und machte es später als Erzbischof in Buenos Aires und dann als Papst populär.

Es habe ihm in entscheidenden Situationen, bei „hartnäckigen Knoten“, immer wieder geholfen, so Franziskus.

Lassen also auch wir uns von der Knotenlöserin helfen. Und fangen am besten direkt damit an.

Martin Först

Die Gesänge im Gottesdienst

Das Gloria - ein Weihnachtslied!

Das Gloria ist der erste große Lobgesang des Sonntagsgottesdienstes. Nach dem Schuldbekenntnis hat uns bereits das Kyrie als Huldigungsruf in eine dankbare, freudige Stimmung versetzt, die nun im Gloria ihren Höhepunkt findet. Im Advent und in der Fastenzeit wird dieser Jubelgesang bewusst ausgelassen. Umso wirkungsvoller ist es, wenn das Gloria in der Christmette oder in der Osternacht zum ersten Mal wieder gesungen wird. In der Osternacht läuten an dieser Stelle zusätzlich alle Glocken, die Lichter lassen die Kirche erstrahlen und die seit dem Gründonnerstag schweigende Orgel erklingt wieder, mit ihr sämtliche Instrumente, die den Volks gesang begleiten – vielleicht einer der bewegendsten Momente im ganzen Kirchenjahr.

Hochfeste und das Patrozinium sind von dieser Regel übrigens ausgenommen. Daher kann es gelegentlich überraschen, wenn am 8. Dezember (Maria Empfängnis) oder bei uns am 19. März (St. Josef) auch in der Fasten- oder Adventzeit ein Gloria gesungen wird.

Seinen Ursprung hat das Gloria im sonntäglichen Morgenlob (Laudes). Es gehört wie das davor gesungene Kyrie zum Ordinarium, also jenen Teilen der Messe, deren Texte das ganze Jahr über gleichbleiben. Obwohl bereits im 6. Jahrhundert in die Liturgie der Sonntagsmesse aufgenommen, wurde es erst etwa 600 Jahre später von der versammelten Gemeinde gesungen. Davor war dieser Hymnus dem Papst oder einem Bischof vorbehalten. „Gewöhnliche“ Priester durften es nur zu Ostern und an ihrem Weihetag anstimmen.

Heute ist es selbstverständlich, dass das Gloria von der gesamten Gemeinde gesungen wird, ist es doch – wie das Sanctus – ein Einstimmen in den Lobgesang der Engel, wie der erste Textab-

schnitt zeigt. Er stammt direkt aus dem Lukas-Evangelium: Nachdem den Hirten in der Heiligen Nacht die Geburt des Erlösers verkündet wurde, „war plötzlich bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefällens.*“ (Lk 2, 13-14)

Auf diesen weihnachtlichen Einstieg folgen – mit Zitaten aus Credo, Sanctus und Agnus Dei – ein Hymnus auf den allmächtigen Gott („*Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir rühmen Dich und danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit...*“) und eine Litanei auf Jesus Christus („*Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, du nimmst hinweg die Sünden der Welt: Erbarme Dich unser...*“). Abgeschlossen wird es mit einem Lobpreis auf die Dreifaltigkeit („*Du allein bist der Höchste: Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters.*“).

Im Gloria feiern wir somit nicht nur jeden Sonntag ein kleines Weihnachtsfest, sondern es stellt gewissermaßen die Essenz unseres Glaubens dar.

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil darf das Gloria auch durch ein Lied ersetzt werden, vorausgesetzt dessen Inhalt entspricht dem Text des Glorias. Im Gotteslob finden wir diese Lieder ab der Nummer 166. Da viele dieser Lieder den ursprünglichen Text stark verkürzen, lohnt es sich, von Zeit zu Zeit einen Blick auf den originalen Text zu werfen (siehe Nr. 583,1).

Das Lied „Gloria, Ehre sei Gott“ (Nr. 169) ist eines der ganz wenigen bei uns gebräuchlichen Lieder, die beinahe den gesamten Gloria-Text beinhalten. Ein guter Grund, genau dieses Lied – so wie in den vergangenen Jahren – für den feierlichen Moment in der Osternacht zu wählen.

Kaplan Mark Eylitz

Neue Mess-Ordnung ab 1. Advent (29./30.11.2025)

Liebe Schwestern und Brüder,
bei der heurigen Jahresklausur unseres Pfarrgemeinderates im Oktober ging es auch um Veränderungen und Anpassungen bezüglich der Gottesdienstzeiten.

Um dem Wunsch nach dem Angebot einer abendlichen Sonntagsmesse weiterhin nachkommen zu können, haben wir uns jetzt für folgende **neue Mess-Ordnung** entschieden:

Mit Wirksamkeit ab dem **1. Advent** werden wir **samstags um 18:00 Uhr** eine sonntägliche Vorabendmesse feiern; dafür wird es am Sonntagabend in unserer Pfarre keine Messe mehr geben.

Am **29.11.2025** wollen wir um **18:00 Uhr** die

erste **Vorabendmesse** feiern - in diesem Rahmen werden wir auch die Adventkränze segnen, welche beim vorherigen **Adventmarkt** in reicher Pracht und Fülle verkauft werden.

Einmal im Monat wird die Vorabendmesse als Jugendmesse gefeiert, zu der natürlich auch alle anderen herzlich willkommen sind.

Weiters **beginnt die Sonntagsmesse ab 30.11 jeweils erst um 9:30 Uhr**.

Gerade von Familien mit Kindern kam doch öfters der Wunsch, hier eine gewisse Anpassung vorzunehmen, dem wir nun gerne nachkommen.

Wir bitten Sie bei diesen Veränderungen um Ihr Verständnis und um Ihre Unterstützung.

Irmgard Lengauer

Verworrenes entwirren

Gebet Maria Knotenlöserin

Maria, Schwester im Glauben, Knotenlöserin du!
Dein heiliges, unwiderruflich gelungenes Leben spricht mich an.

 Du kennst sie, die leidvollen Situationen, wenn Ablehnung und Enttäuschung lähmen, wenn gesteckte Ziele in weite Ferne rücken, wenn Zuhören unmöglich wird, wenn Unverständnis verletzt, wenn Machtansprüche in unvermutete Fallen treiben, wenn Zweifel übermächtig werden, wenn Schuld belastet, Versagen lähmt, wenn sich alles verkrampt und zuschnürt, wenn nichts mehr gelingt, wenn keine Lebensenergie mehr strömt. Maria vom Knoten, dann mach mir Mut, weck Hoffnung und zeige mir Wege, heilende, erlösende, gute Wege, Verworrenes zu entwirren, Verschlungenes zu glätten, Verknotetes zu lösen, Verletzungen zu heilen, mit viel Geduld und Ausdauer, mit Mut und Offenheit, mit Fingerspitzengefühl, mit Wohlwollen und Tatkraft, mit Treue und Kreativität und mit großem Vertrauen, dass alles gut wird.

 Maria, eine von uns, steh zu uns!

(Sr. Benedicta Hintersberger /
Ökumenische Frauengruppe Augsburg)

**Taufen
in der Pfarre**

Durch das Sakrament der Hl. Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

Juli 2025

05. Matheo Andricic

August 2025

16. Florian Blachuta

Oktober 2025

04. Valentin Marin Rendl

**Verstorbene
der letzten Monate**

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

Juni 202505. Edeltraud Maria Schmied
30. Otmar Franz Schiessl**Juli 2025**05. Hartwigis Maurer
06. Gregor Gschiel
10. Gisela Wedorn
18. Susanne Martin Simon**August 2025**23. Anton Schwarz
26. Johann Franz Habres
28. Renate Fenz**September 2025**04. Andrea Eisner
Hildegard Juliania Reithofer
08. Renate Hermine Maurer
17. Helga Eckhart
18. Wolfgang Klestil
20. Manfred Rudolf Schmidt
21. Erich Hans Happenhofer
25. Edith Pauline Mühringer
30. Hans-Heinz Kobos

Anmeldungen

Taufen

6 Wochen vor der Tauffeier

Trauungen

3-4 Monate vor dem gewünschten Termin

Krankensalbung

nach persönlicher Vereinbarung

Wiedereintritt in die römisch-katholische Kirche

Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Abrahamowicz.

Baby– und Kleinkindertreffen

Alle Mamas, Papas, Omas und Opas sind herzlich eingeladen mit uns zu spielen, singen und jausnen,

jeweils wöchentlich am Mittwoch von 15 bis 16 Uhr.

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

Beichtgelegenheit

Freitag, 17:30 bis 18:15 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung.

Caritas Sprechstunden

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Eucharistische Anbetung

Donnerstag, wöchentlich von 9:30 bis 10:00 Uhr

Familienmessen

Am 09.11.2025 um 09:00 Uhr, am 7.12.2025, 25.1.2026 und 15.2.2026 um 09:30 Uhr mit anschließendem Pfarrcafé.

Heilige Messen

Sonntag ab 30.November 2025:
09:30 Uhr, St. Josef

Dienstag

Am 2., 9., 16., und 23.12. um 06:00 Uhr Rorate, St. Josef

Mittwoch

18:30 Uhr, St. Josef

Donnerstag

09:00 Uhr, St. Josef

Freitag

18:30 Uhr, St. Josef

Samstag

Ab 1. Advent: 18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
Am 8. November 2025 um 18:30 Uhr, Martinsfest in St. Johann am Haidhof

Feiertag

09:30 Uhr, St. Josef
(Ausnahme: Siehe Aushang im Schaukasten des Pfarrzentrums)

Kinderwortgottesdienst

Wir laden alle Kinder zu unseren Kinderwortgottesdiensten an folgenden Sonntagen **16.11. und 30.11.um 9:00 Uhr und am 14.12., 21.12.2025, 11.1., 18.1., 8.2.und 22.2.2026. um 9:30 Uhr** sehr herzlich ein: Wir treffen uns in der Kirche und ziehen dann mit den Kindern in den Pfarrsaal. Auf euer Kommen freuen sich Stephanie Grandpierre und Gerda Wöber.

Kirchenbeitrag

Bei Fragen bezüglich des Kirchenbeitrages bitten wir Sie, sich direkt an die **Kirchenbeitragsstelle in Baden, Pfarrplatz 7**, zu wenden.

Beratungszeiten:

Im November, Dezember 2025 und Februar 2026 jeden 1. Mittwoch im Monat von 8 bis 13 Uhr. Wenn Ihr Anliegen dort nicht richtig erkannt wurde, können Sie auch gerne Herrn Pfarrer Abrahamowicz kontaktieren.

Die meisten Anliegen können in einem telefonischen Gespräch geklärt werden - dafür steht Ihnen ein Mitarbeiter von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr unter der Tel.-Nr. **050155/2030** zur Verfügung.

Krankenkommunion

Gerne bringen unsere Krankenkommunionhelfer die heilige Kommunion zu den kranken, betagten und behinderten Menschen nach Hause.

Wenn Sie dies in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei (02252/44604).

Monatliche Bibelrunde

Jeweils Donnerstag, 18:30 Uhr, am 27.11.2025, 29. Jänner 2026, 26. Februar und 26. März 2026.

Ökumenische Bibelrunde

Jeden Mittwoch um 19 Uhr im Pfarrzentrum.

Kanzleistunden

Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils von 9 bis 12 Uhr

Priester sind erreichbar

Pfarrer Clemens Abrahamowicz
Nach Vereinbarung
Telefonisch:
Kanzlei: 02252/446 04

Kaplan Mark Eylitz
Donnerstag von 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung
Telefonisch:
0676/381 16 52

Seniorennachmittag

Wir laden wieder sehr herzlich ein. Hier die nächsten Termine:

Jeweils Donnerstag um 14:30 Uhr am 13. November, 11. Dezember 2025, 8. Jänner und 12. Februar 2026.

Wir freuen uns auf dein Kommen.

Telefonseelsorge

Telefon: 142 - kostenlos, rund um die Uhr, anonym!

NOVEMBER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Beten wir, dass selbstmordgefährdete Personen in ihrer Gemeinschaft die nötige Unterstützung, Hilfeleistung und Liebe finden und offen werden für die Schönheit des Lebens.

Samstag, 1. Allerheiligen

09:00 Uhr Hl. Messe mit Weihbischof Turnovszky
15:00 Uhr Friedhofsgang mit Gräbersegnung am Stadtpfarrfriedhof
18:30 Uhr Requiem Maurice Duruflé, Chor Voix & Boyz Célestes, Leitung und Orgel: Michael und Wolfgang Capek

Sonntag, 2. Allerseelen

09:00 Uhr Hl. Messe für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres aus unserer Pfarre, Monatssammlung

Mittwoch, 5.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 6.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
19:00 Uhr Multimedia KAMERUN - Besuch bei unserem langjährigen Kaplan Theo, Erlebnisse einer Rundreise von B. Iskra und R. Ploderer

Freitag, 7.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 8.

18:30 Uhr Hl. Messe mit Martinsfest in St. Johann/Haidhof

Sonntag, 9.

09:00 Uhr Familienmesse
16:30 Uhr Hl. Messe der ungarischen Gemeinde

Mittwoch, 12.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 13.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
14:30 Uhr Seniorennachmittag
18:00 Uhr Elternabend für die Firmvorbereitung

Freitag, 14.

16:00 Uhr Martinsfest
18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 15.

09:00 Uhr Hl. Messe zu Ehren des Hl. Leopold

Sonntag, 16.

09:00 Uhr Hl. Messe, Sammlung für die Inlandshilfe der Caritas, Pfarrcafé
09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 19.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 20.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 21.

18:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 23., Christkönig

09:00 Uhr Hl. Messe
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

Mittwoch, 26.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 27.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

Freitag, 28.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 29.

16:00 Uhr Adventmarkt mit offenem Adventsingang
18:00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

1. Advent-Sonntag, 30.

09:30 Uhr Hl. Messe
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
10:30 Uhr Adventmarkt bis 12 Uhr
16:00 Uhr Konzert der Singenden Weinhauer

DEZEMBER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Beten wir, dass die Christen, die in Kriegs- oder Konfliktgebieten leben, besonders im Mittleren Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.

Dienstag, 2.

06:00 Uhr Rorate

Mittwoch, 3.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 4.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 5.

18:30 Uhr Hl. Messe für Prof. Karl Ecker und für alle verstorbenen und lebenden Wohltäter des Kirchenerhaltungsvereins

Samstag, 6.

18:00 Uhr Vorabendmesse

2. Advent-Sonntag, 7.

09:30 Uhr Familienmesse
Vorstellung der Erstkommunionkinder, KMB Nikolaoaktion, Monatssammlung, Pfarrcafé

Montag, 8.

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria

09:30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 9.

06:00 Uhr Rorate

Mittwoch, 10.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse
18:30 Uhr Fest der Versöhnung mit Weihnachtsbeichte in Baden-St. Stephan
Abendmesse in St. Josef entfällt



Donnerstag, 11.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
14:30 Uhr Seniorennachmittag

Freitag, 12.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 13.

16:00 Uhr Adventkonzert
Leesdorfer Singkreis
18:00 Uhr Vorabendmesse

3. Advent-Sonntag Gaudete, 14.

09:30 Uhr Hl. Messe
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
16:30 Uhr Hl. Messe der ungarischen Gemeinde

Dienstag, 16.

06:00 Uhr Rorate

Mittwoch, 17.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 18.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 19.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 20.

17:00 Uhr Weihnachtskonzert
18:00 Uhr Vorabendmesse mit den Firmkandidaten

4. Advent-Sonntag, 21.

09:30 Uhr Hl. Messe
Sammlung „Sei so frei“ - Bruder in Not
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
10:00 Uhr KMB-Treffen
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

Montag, 22.

08:00 Uhr Schulgottesdienst
PVS Mühlgasse

Dienstag, 23.

06:00 Uhr Rorate mit Frühstück

**Mittwoch, 24.
Heiliger Abend**

ab 10:00 Uhr Friedenslicht in der Wochentagskapelle
16:00 Uhr Krippenlegungsfeier Sammlung für Pfarrcaritas
21:30 Uhr Einstimmung zur Christmette mit den Turmbläsern
22:00 Uhr Christmette

Gnade und Friede zum Weihnachtsfest und Gottes reichsten Segen für das kommende Jahr wünschen Ihnen allen Ihr Pfarrer, Ihre Kapläne und der Pfarrgemeinderat von St. Josef.

**Donnerstag 25. Christtag
Geburt des Herrn,**

09:30 Uhr Festmesse zum Hochfest der Geburt des Herrn
Musik.Gest.: Leesdorfer Singkreis

Freitag, Hl. Stephanus, 26.

09:30 Uhr Hl. Messe
Zuprosten mit Johanniswein im Pfarrcafé

Samstag, 27.

18:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 28.

09:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 31. Silvester

17:00 Uhr Hl. Messe mit Jahresabschlusssegen
Sammlung für das „Haus der Barmherzigkeit“ und die Krankenhausseelsorge

Zum Nachdenken

Nimm dir Zeit zu denken.

Nimm dir Zeit zu beten.

Nimm dir Zeit zu lachen.

Das ist die Quelle der Kraft.

Das ist die größte Macht auf Erden.

Das ist die Musik der Seele.

Nimm dir Zeit zu spielen.

Nimm dir Zeit zu lieben.

Nimm dir Zeit zu geben.

Das ist das Geheimnis ewiger Jugend.

Der Tag ist zu kurz, um egoistisch zu sein.

Nimm dir Zeit zu lesen.

Nimm dir Zeit, freundlich zu sein.

Nimm dir Zeit zu arbeiten.

Das ist die Quelle der Weisheit.

Das ist die Straße zum Glück.

Das ist der Preis des Erfolgs.

Nimm dir Zeit für Werke der Nächstenliebe,

sie sind der Schlüssel zum Himmel.

JÄNNER 2026**Gebetsanliegen
des Papstes**

Wir beten, dass das Gebet mit dem Wort Gottes Nahrung für unser Leben und Quelle der Hoffnung in unseren Gemeinschaften sei und uns hilft, eine geschwisterliche und missionarische Kirche aufzubauen.

Donnerstag, 1.

09:30 Uhr Hl. Messe

3. - 6.1.2026
Dreikönigsaktion—Sternsinger

Freitag 2.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 3.

18:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 4.

09:30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 6.

09:30 Uhr Festmesse mit den Sternsingern, Sammlung für Priester aus allen Völkern

Mittwoch, 7.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 8.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
14:30 Uhr Seniorennachmittag

Freitag 9.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 10.

18:00 Uhr Vorabendmesse
20:00 Uhr Leesdorf tanzt
36. BALL in St. Josef

Sonntag, 11.

09:30 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
16:30 Uhr Hl. Messe der ungarischen Gemeinde

Mittwoch, 14.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

FEBRUAR 2026**Gebetsanliegen des Papstes**

Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten betroffenen Kinder und ihre Familien die medizinische Betreuung und die notwendige Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die Hoffnung zu verlieren.

Donnerstag, 15.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 16.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 17.

18:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 18.

09:30 Uhr Hl. Messe
 Monatssammlung
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

Mittwoch, 21.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 22.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 23.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 24.

18:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 25.

09:30 Uhr Familienmesse, Vorstellen der Firmkandidaten, Pfarrcafé
10:00 Uhr KMB-Treffen

Mittwoch, 28.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde
19:15 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung

Donnerstag, 29.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

Freitag, 30.

18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 31.

18:00 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 15.**

09:30 Uhr Familienmesse, Pfarrcafé
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse
15:00 Uhr Kinderfasching

Dienstag, 17.

19:30 Uhr Pfarrgschnas

Aschermittwoch, 18.

17:00 Uhr Aschenkreuzfeier für Kinder
19:00 Uhr Hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes

Donnerstag, 19.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 20.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 21.

18:00 Uhr Vorabendmesse

1. Fastensonntag, 22.

09:30 Uhr Hl. Messe
 Pfarrcafé mit den Firmkandidaten
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst
10:00 Uhr KMB-Treffen

Mittwoch, 25.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 26.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10:00 Uhr Euchar. Anbetung
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

Freitag, 27.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 28.

18:00 Uhr Vorabendmesse

Kinder und Jugendliche im Kirchenjahr 2024/25



2024-09-08 Familienfest



2024-11-09 Jugendmesse



2024-11-11 Martinsfest



2024-12-07 Kekse backen



2024-12-08 Vorstellung der Erstkommunionkinder und Nikolo



2025-01-06 Sternsingeraktion



2025-03-02 Kinderfaschingsfest



2025-05-02 Erstkommunion



2025-04-26 Firmwochenende in Heiligenkreuz



2025-03-16 Fastensuppe



2025-05-25 Firmung